



Preis Bataillard, die Stifter und die Gewinner der ersten Preise (von links): Stiftungspräsident Pierre Bataillard, Claude Paquier (hintere Reihe, Moderator der Ausstellung und Präsident des Rotary Clubs Lausanne-Ouest), Hélène Cosandey (1. Preis Kategorie Amateure), Claude Morerod (1. Preis Kategorie Berufsfotografie), Stifterin Nouky Bataillard.



Hugo Wirthner, Glurigen: «Rehgeiss im Sprung», von der Jury des Bataillard-Preises mit einer Ehrenmeldung bewertetes Bild.

Tierfoto-Ausstellung, Preise Bataillard

Für Sie (hinein-)geschaut

In der Lausanner «Ecole de dessin» (Raum Arlaud, Place de la Riponne 2bis) läuft bis 25. März dieses Jahres eine Ausstellung zahlreicher sehr schöner Tierfotos. In zwei Sälen sind Bilder der Schweizerischen Gesellschaft der Naturfotografen (SGNF) zu sehen. Ausgestellt sind aber auch zahlreiche Fotos, die zum Wettbewerb der Stiftung Nouky und Pierre Bataillard eingereicht und mit Preisen geehrt wurden. Unter den mit einer Ehrenmeldung bewerteten Wettbewerbsbildern befindet sich auch ein Foto von Hugo Wirthner aus Glurigen.

Naturfotografie

Professor Daniel Cherix von der Universität Lausanne stellte bei der Eröffnung der Ausstellung fest, dass zurzeit viele Tierarten in Gefahr sind. Einige von ihnen werden künftigen Generationen nur mehr aus heute angefertigten Fotos bekannt sein. Das kürzliche Unglück mit dem Öltanker Jessica vor den Galapagos-Inseln hat die Gefährdung der Tierarten aller Welt deutlich vor Augen geführt. Patrick Boerlin, Präsident der 1969 gegründeten und heute 80 Mitglieder zählenden SGNF, betonte an der Lausanner Ausstel-

lung, dass der Naturfotografie auch in der Schweiz eine wichtige Aufgabe zukommt.

Die Mitglieder möchten nach dem Ehrenkodex der Gesellschaft als echte Freunde der Natur auftreten, beim Fotografieren keine Schäden an Kulturen, Tieren und Natur verursachen und an der Erhaltung der Tierarten mitwirken.

Die SGNF nimmt übrigens über die Adresse: Gilbert Hayoz, Montaulaz 12, 1473 Châtillon, neue Mitglieder auf.

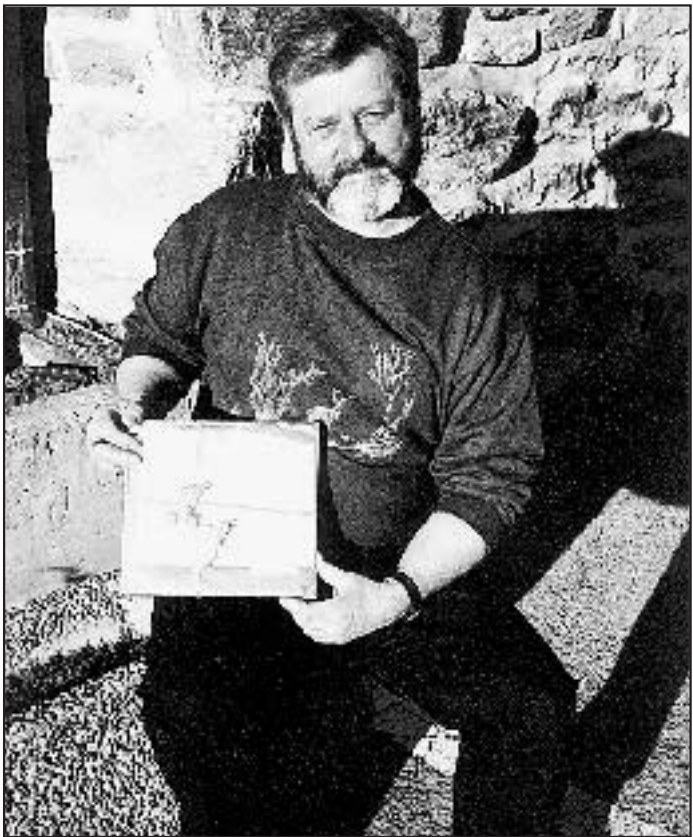
Preise Bataillard

Die zugunsten der Erhaltung der Tierwelt und der Natur errichtete Stiftung Nouky und Pierre Bataillard feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat sie eine Preissumme von Fr. 10 000.— ausgesetzt für Tierfotos in den Kategorien Berufs- und Amateurfotografie. Von den zunächst 150 Interessenten haben nun deren 73 Wettbewerbsfotos eingesandt. Aus ihnen hat eine Fachjury die besten Arbeiten ausgewählt. Die ersten Preise gingen

an Claude Morerod, Les Diablerets/VD (Kategorie Berufsfotografie, Fr. 3000.—) und an Hélène Cosandey, Ballaigues/VD (Kategorie Amateure, Fr. 3000). Unter den weiter von der Stiftung ausgezeichneten Naturfotografen befinden sich die Walliser Christian Fossierat aus Muraz (Kategorie Amateure, 3. Preis, Fr. 500.—) und in der gleichen Kategorie Hugo Wirthner aus Glurigen. Hugo, der noch bis zum Monat März regelmässig am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Reckingen Lichtbilder zeigt, ist begeisterter Naturfotograf. Sein Bild «Rehgeiss im Sprung» hat es der Jury in Lausanne angetan. Pierre Bataillard, Präsident der Stiftung, ist selbst Naturfreund und Kunstmaler. Am kommenden 7. April wird er in der Visper Schützenlaube im Rahmen des Kunstvereins Oberwallis Gemälde ausstellen. Bei seiner Ansprache anlässlich der Preisverleihung in Lausanne unterstrich er, dass die Bewahrung der Natur und insbesondere der Tierwelt eine zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist. Dass er und seine Frau Nouky in diesem Bereich ein so hervorragendes Beispiel geben, ist anerkennenswert.



Naturfoto des Berufsfotografen und Preisträgers Claude Morerod.



Hugo Wirthner, Glurigen — hier mit seinem Preis — fand Anerkennung für sein fotografisches Schaffen.

Spirit Chamber Orchestra: «Another world»

Für Sie (heraus-)gehört

Im Rahmen eines im WB schon vorgestellten Konzertes «Musique Espérance» konnte man am vergangenen Freitagabend im Rittersaal des Briger Stockalperschlosses das Kollegium-Kammerensemble «Spirit Chamber Orchestra» unter der Leitung von Professor Paul Locher hören. Es spielte unter der Etikette «Musique Espérance» zugunsten von karitativen Zwecken im Bereiche Musik — vor allem für bedürftige Musiker in der Dritten und Vierten Welt.

Ausserhalb wirtschaftlicher Rendite

In diesem Kammerensemble unseres Oberwalliser Gymnasiums spielen Schüler aus verschiedenen Klassen und Studienrichtungen. Diese jungen Menschen, die sich intensiv dem Studium eines Instrumentes widmen, erwerben schon während ihrer Mittelschulzeit eine Fähigkeit, die sie zumeist ihr Leben lang begleitet und innerlich bereichert. Das eigene aktive Spielen eines Instrumentes erschliesst ihnen das Reich der Musik und erhebt sie auch über den schu-

lischen Alltag. Es führt tatsächlich, wie es in einem der aufgeführten Duke Ellington-Werke heisst, in «eine andere Welt» (in another world) — in eine Welt, die für einmal nicht ausschliesslich von ökonomischem, unsere Schulprogramme zunehmend bestimmendem Rendite-Denken geprägt ist.

Klassik und Swing

Es war eindrücklich, so viele, sehr heute gekleidete Jugendliche im historischen Rittersaal mit seinen jahrhundertealten, ehrwürdigen Porträts der Brieger Adligen so gut, frisch und unbeschwert musizieren zu hören. Das Programm, das von immer wieder anderen Schü-

lern in anderer Besetzung gegeben wurde, zerfiel in die beiden stilgerecht, mit guten Tempi und mit Einfühlungsvermögen gespielt. Die Übertragung des Lotti-Werkes von Querflöte (Traverso) auf Panflöte gelang erstaunlich. Dass im Larghetto des Romberg-Quintetts e-Moll die englische — oder gar

auch die drei Sätze aus einer Sonate von Antonio Lotti wurden stilgerecht, mit guten Tempi und mit Einfühlungsvermögen gespielt. Die Übertragung des Lotti-Werkes von Querflöte (Traverso) auf Panflöte gelang erstaunlich. Dass im Larghetto des Romberg-Quintetts e-Moll die englische — oder gar

frühere schweizerische — Nationalhymne vorkam, führte auf bekannten Boden. Das Werk erklang überhaupt sehr spannend. Ergreifend wirkte auch die von Flöte, Violine und Klavier gespielte «Pastorale» Andriessens, die 1942 im Konzentrationslager entstand und die gerade in der Flöte sehr expressiv daherkam. Wie Pierre M. Dubois' originelles, dreissätziges Werk «Les Trétaux» (= Die Gauklerbühnen) war diese Musik einer moderneren Klangwelt verpflichtet. Dass den Anwesenden und auch den jugendlichen Musikschaftern selbst der bewegte Swing-Teil mit Stücken der Meister Ellington, Green und Anderson gefiel, zeigte der gewaltige Schlussapplaus. Greens Werk gewann übrigens durch den Auftritt des Saxophonisten Robert Salzmann Profil. Insgesamt wurde klar, dass es dem Kollegium Brig ein Leichtes sein würde, ein eigenes, den Jazz und Swing pflegendes Orchester auf die Beine zu stellen: Das «Personal» wäre vorhanden. Wie dieses Konzert zeigte, sind viele unserer jungen Leute bereit, zu «musizieren um des Musizierens willen». Und das ist genau das Richtige!



Mitglieder des Kollegium-Kammerensembles «Spirit Chamber Orchestra» geniessen zu Recht den Schluss-Applaus ihres Benefizkonzertes.